



BApK Newsletter 15/2013 vom 11.10.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
hier die aktuellen Online-News rund um die Themen Psychiatrie, Soziales, Selbsthilfe und Gesundheitswesen.

1. Gemeinsam gegen Stress bei der Arbeit

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: BMAS, BDA und DGB haben sich auf ein gemeinsames Grundverständnis zum Umgang mit psychischer Belastung in der Arbeitswelt verständigt und in einer "Gemeinsamen Erklärung zur psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt" festgehalten.

[\[Mehr lesen\]](#)

2. „Kein Stress mit dem Stress“ - Leitfaden gegen psychische Belastungen im Arbeitsalltag

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Neu im Angebot des BMAS ist der Sammelordner "Kein Stress mit dem Stress – Lösungen und Tipps für Führungskräfte und Unternehmen". Die Publikation zeigt auf, was Vorgesetzte tun können, um Umfang und Ursachen psychischer Belastungen zu identifizieren.

[\[Mehr lesen\]](#)

3. Betreuung: BGH stärkt psychisch Kranke

Ärztezeitung: Sollen psychisch kranke Patienten in Betreuung kommen, muss ein Gutachten eines dafür qualifizierten Arztes vorliegen. Die Eignung des Sachverständigen müssen die Richter prüfen, wenn diese nicht aus der Berufsbezeichnung hervorgeht. Das hat der Bundesgerichtshof klargestellt.

[\[Mehr lesen\]](#)

4. Fall Mollath stößt Reform im Maßregelvollzug an

Ärztezeitung: Der "Fall Mollath" hat den Maßregelvollzug in den Blick der Öffentlichkeit gerückt. Nicht nur hier rügte das Bundesverfassungsgericht allzu leichtfertige Unterbringungsentscheidungen der Gerichte. Berlin schmiedet an einer Reform.

[\[Mehr lesen\]](#)

5. Ambulante Versorgung psychisch Kranker: „Frustrierte Psychiater machen Richtlinien-Psychotherapie“

Ärzteblatt: Viel Geld für leicht Kranke – wenig Geld für schwer Kranke? Fachgruppen gegeneinander auszuspielen, ist angesichts der zunehmenden Versorgungsengpässe für psychisch Kranke sinnvoll. Die Probleme sind komplexer.

[\[Mehr lesen\]](#)

6. Das Leid der anderen

Zeit Online: Die starke Schulter, der Fels in der Brandung: Von Angehörigen psychisch Kranker wird erwartet, dass sie stark sind und helfen. Dabei bräuchten sie selbst dringend Hilfe.

[\[Mehr lesen\]](#)

7. Studie: Zahl der Suizide in der Finanzkrise weltweit gestiegen

Zeit Online: Besonders in Europa und in den USA und gerade unter Männern hat die Suizidrate im Jahr 2009 stark zugenommen. Forscher sehen eine Verbindung zur Arbeitslosenzahl.

[\[Mehr lesen\]](#)

8. Studie: 560.000 Internetabhängige in Deutschland

Drogenbeauftragte der Bundesregierung: Ein Prozent der Bevölkerung zwischen 14 und 65 Jahren in Deutschland sind laut einer neuen Studie der Universität Lübeck internetabhängig. Das entspricht einer Zahl von ca. 560.000 Menschen. Dabei haben soziale Netzwerke das gleiche Suchtpotenzial wie Onlinespiele.

[\[Mehr lesen\]](#)

9. Psychotherapie statt Psychopharmaka: Die vergessenen Alten

n-tv: "Alte kann man nicht ändern" oder "Wer altet, der kaltet": Vorurteile, die in der heutigen Gesellschaft neu zu überdenken sind. Fast jeder zehnte Erwachsene über 60 Jahren leidet unter einer Depression - den Weg in eine Psychotherapie finden die allerwenigsten.

[\[Mehr lesen\]](#)

10. Essstörungen: Immer mehr Kinder mit ersten Symptomen

Ärzteblatt: Sie hungern drei Mal im Monat für 24 Stunden oder sie erbrechen sich absichtlich einmal pro Monat nach dem Essen: Immer mehr Kinder und Jugendliche zeigen nach Einschätzung des Mainzer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten Arne Bürger erste Symptome von Essstörungen.

[\[Mehr lesen\]](#)

11. Depressionen: Arbeitsplatzbezogene Aspekte bei der Therapie unzureichend berücksichtigt

Ärzteblatt: Viele Menschen verbringen einen großen Teil des Tages am Arbeitsplatz. Wenig verwunderlich also, dass die Arbeitsbedingungen einen großen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten haben. Dennoch würden arbeitsplatzbezogene Aspekte in einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung oftmals nur unzureichend oder erst sehr spät berücksichtigt.

[\[Mehr lesen\]](#)

12. Lithium im Gehirn - Neutronen zeigen Anreicherung von Antidepressivum im Gehirn

Informationsdienst Wissenschaft: Experimente mit Neutronen an der Technischen Universität München (TUM) zeigen, dass sich in der weißen Gehirns substanz das Antidepressivum Lithium stärker anreichert als in der grauen. Das lässt vermuten, dass es anders wirkt als synthetische Psychopharmaka.

[\[Mehr lesen\]](#)

13. Zwangsstörungen: Verhaltenstherapie fördert Medikamentenwirkung

Ärzteblatt: Wenn eine medikamentöse Therapie von Zwangsstörungen mit einem Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) erfolglos bleibt, wird häufig eine Augmentation mit Antipsychotika vorgeschlagen. Diese Strategie erwies sich jedoch als wirkungslos, während die Kombination aus SSRI mit einer Verhaltenstherapie die Therapieergebnisse verbesserte.

[\[Mehr lesen\]](#)

14. Sozialphobie: Die Angst, im Mittelpunkt zu stehen

Juraforum: Sprechen vor mehreren Zuhörern ist eine Qual, Ausgehen mit Freunden angstbesetzt: Rund acht Prozent der Männer und etwa elf Prozent der Frauen erkranken an einer Sozialen Phobie, die nach Depression und Alkoholmissbrauch zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählt. Ärzte, Psychologen und Humangenetiker des Universitätsklinikums Bonn fahnden nach den Ursachen der Sozialen Phobie. Für ihre Studie suchen sie Probanden.

[\[Mehr lesen\]](#)

15. Streiflicht: Erwachsenwerden - 25 ist das neue 18

Spiegel Online: Wählen gehen, Auto fahren, Verträge unterzeichnen: Mit 18 Jahren sind junge Menschen in Deutschland volljährig - aber noch lange nicht erwachsen, sagen Psychologen. Die tatsächliche Reife setzt sogar immer später ein.

[\[Mehr lesen\]](#)

Das war`s für heute. Ich hoffe unser Newsletter war für Sie interessant.

Kritik und Anregungen?
Schreiben Sie einfach eine Email an:
news.bapk@psychiatrie.de

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf unserer Website
www.bapk.de

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer